



Ruth Schürch in ihrem Weingeschäft Déjà Bu an der Bahnhofstrasse. Bild: Rahel Schmucki

## «Kein Lädeli ohne harte Arbeit»

**WETZIKON** Längst nicht alle Fachgeschäfte in Wetzikon laufen schlecht. Mit kreativen und aufwendigen Werbeaktionen lockt Ruth Schürch ihre Stammkunden Jahr für Jahr in ihren kleinen Weinladen Déjà Bu an der Bahnhofstrasse in Wetzikon.

Rahel Schmucki

Ladenbesitzerin Ruth Schürch ist zufrieden mit dem Standort ihres Ladens an der Bahnhofstrasse in Unterwetzikon. Seit 13 Jahren führt sie das Weingeschäft Déjà Bu. Über mangelnde Kundschaft kann sie sich nicht beklagen. «Es gibt Tage, da bediene ich bis zu 80 Kunden in meinem Laden», erzählt sie stolz. «Rund die Hälfte meiner Stammkunden kommt aus der Stadt Zürich und reist extra wegen meiner Weine an.»

### Es hat Laufkundschaft

Mit einer attraktiven Schaufensterdekoration gehe sie auf neue Kunden zu. «Alle paar Wochen kreiere ich ein neues Ambiente, das etwas mit Weinen zu tun hat und gleichzeitig neugierig macht», sagt Ruth Schürch. Dazu sei die Lage ihres Ladens wichtig. «Es sollen doch Menschen an meinem Schaufenster vorbeigehen. Dazu ist mein Standort an der Bahnhofstrasse sehr geeignet.»

Sie könne sich gut vorstellen, dass ihr Standortvorteil den Läden, wie etwa Glas und Genuss, im oberen Geschoss des Ladenzentrums Möwe fehle. «Vor einigen Jahren hat im Zentrum Möwe ein Weingeschäft eröffnet, und ich hatte schon Angst

vor grosser Konkurrenz.» Doch der neue Weinladen im oberen Geschoss habe sie keine Kunden gekostet. Er musste kurze Zeit darauf wieder schliessen. Das Scheitern des Geschäfts für Weine schreibt Ruth Schürch einerseits dem abgelegenen Standort, andererseits auch der mangelnden Kreativität und Initiative zu.

### Kein «Hobbylädeli»

Um ein kleines Geschäft am Leben zu erhalten, brauche es viel Eigeninitiative, Leidenschaft und ein gutes Konzept. «Ich bin seit Jahren alleine in meinem Laden und arbeite von morgens bis abends», erzählt sie. Wenn Bekannte ihr sagen, sie hätten auch gerne ein solches «Hobbylädeli», muss sie lachen. «Ich führe meinen Laden mit viel Leidenschaft. Auch wenn ich am Wochenende nach Italien reise und meine Winzer besuche, ist das Arbeit.»

Vom Traum des eigenen Fachgeschäfts erzählten viele. Um diesen umzusetzen, benötige es aber viel Durchhaltevermögen. «Ich hatte anfangs nur einen Weinimport ohne eigenen Laden», sagt die Weinexpertin. «Erst nach fünf Jahren habe ich mich für ein Ladenlokal entschlossen und arbeite seit 13 Jahren ohne Angestellte. Es gibt

kein Lädeli ohne harte Arbeit.» In ihrer Freizeit sei sie damit beschäftigt, Weinkurse durchzuführen und kreative Werbung für ihre Stammkunden zu kreieren.

Neukunden gewinnt Schürch durch Empfehlungen. «Mit Spezialangeboten spreche ich die falsche Zielgruppe an, da kommen nicht die Weingeniesser, sondern die aktionsorientierten Käufer», so Schürch. Der Kritik, der Gewerbeverein mache zu wenig, kann sie wenig abgewinnen, denn dessen Möglichkeiten seien beschränkt. Sie setzt ohnehin lieber auf eigenes Engagement. Bei der langen Nacht der Fachgeschäfte beispielsweise hat sie nur einmal mitgemacht. Da seien viele gekommen, die sich nicht für Weine, sondern für kostenlose Getränke interessiert hätten. «Es ist nicht möglich, für so verschiedene Branchen einen Anlass zu organisieren, der allen etwas bringt.»

### Ideen für 100 Jahre

Die Weinkennerin wirbt deshalb mit gezielter Werbung. Sie produziert kreative Prospekte, die sie an ihre über 1000 Stammkunden in einem persönlichen Couvert verschickt. So erhalten ihre treuen Käufer zusammen mit der Einladung zu einer Degustation, zum Beispiel handgeschriebene Papierringe, die um das Degustationsglas gelegt werden können. An Ideen fehle es ihr nicht. «Ich hätte noch Inspiration für weitere 100 Jahre.»

## WETZIKON

### Museum Wetzikon mit neuer Ausstellung

Das Spiel des Kindes ist weit mehr als blosser Zeitvertreib. Im Spiel bildet es die Welt der Grossen im Kleinformat nach und lebt sich damit in diese ein. Spielzeuge waren daher schon seit jeher ein Abbild der «grossen Welt». Bauen, kochen, verkaufen und «isebähnle», Kinder spielen heute wie anno dazumal mit verkleinerten Objekten aus der Welt der Erwachsenen. Verändert sich diese, so verändert sich auch das Spielzeug.

### Den Wandel sichtbar machen

Dieser Wandel wird in der neuen Ausstellung im Museum Wetzikon sichtbar, wie das Museum in einer Mitteilung schreibt. Gezeigt werden die unterschiedlichsten Objekte aus der ganzen Zeitspanne des 20. Jahrhunderts. Nebst industriell hergestellten Spielsachen zeigt die Ausstellung liebevoll selbstgebaute Objekte. Gesellschaftsspiele und Bilderbücher runden das Thema ab.

Das Museum ist jeweils am 1. und 3. Sonntag des Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 20. Oktober, ist um 14.30 Uhr eine öffentliche Vernissage. (reg)

### Jugendarbeit mit Mädchenanlass

Am 16. November 2013 findet der Mädchenpowertag in Zürich statt, heisst es in einer Mitteilung des Vereins Jugendarbeit Wetzikon. Teilnehmen können alle Mädchen im Alter von 11 bis 17. Sie sollen sich austauschen und neue Dinge ausprobieren können. Der Verein organisiert verschiedene Kurse wie etwa Streetdance, Fotokunst oder DJane. Das Gelernte oder auch die entstandenen Produkte werden am Abend auf einer Eventbühne den anderen Teilnehmerinnen präsentiert.

### Teilnahme ist gratis

Die Kurse werden von Fachfrauen geleitet, die Teilnahme ist für die Mädchen und jungen Frauen gratis. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr im Zürcher Gemeinschaftszentrum GZ Buchegg von 13 bis 21.30 Uhr statt. Anmeldeschluss ist der 9. November 2013. Der Anmeldetalon kann auf der Facebookseite «Meitlipower Züri» bezogen werden. (reg)